

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

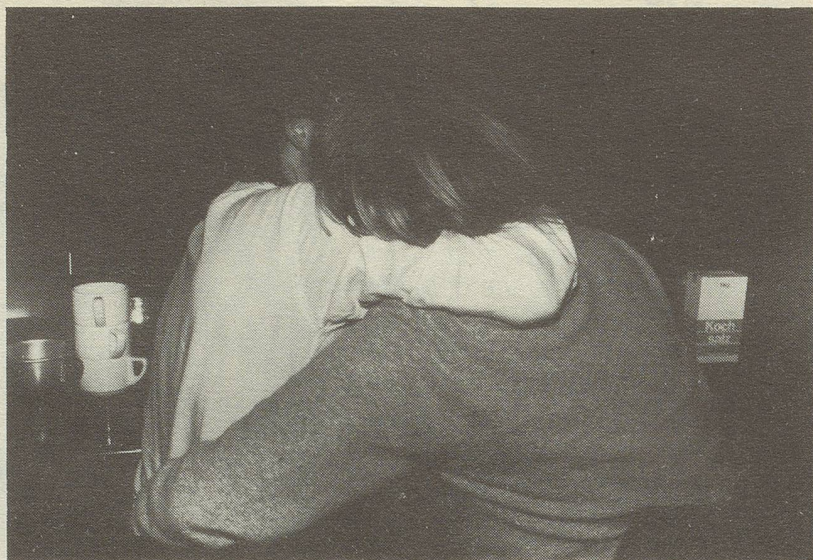
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LESBENTREFFEN

Ca. hundert Lesben aus allen Teilen der Schweiz trafen sich Ende Oktober in Oberrickenbach/NW, um sich kennenzulernen, Informationen auszutauschen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Zu Beginn stellten sich verschiedene Lesbengruppen vor.

Einerseits Gruppen, die Lesbenkultur öffentlich machen wollten: die Buchgruppe, die nächstes Jahr ein Buch mit Lesben-texten herausgeben will, die FraMaMu, die auch lesbischen Künstlerinnen Auftrittsmöglichkeiten gibt, die HOMEX, welche Video (zukünftig vielleicht auch Super 8) produziert und verleiht. Dann



Die Kriegsbedrohung nimmt weltweit zu. Jährlich steigen die Rüstungsausgaben (pro Minute werden 1 Mio. Dollar für Rüstung ausgegeben), obwohl das vorhandene Kriegsmaterial auf der Welt die gesamte Menschheit schon heute mehrmals vernichten kann.

Die Aufrüstung sichert keinen Frieden, sie erhöht die Kriegsgefahr. Dies wird uns täglich vor Augen geführt.

Darum ist es im jetzigen Zeitpunkt dringlicher denn je umzudenken.

Wir Frauen wenden uns entschieden gegen die vom EMD geplante Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung, gegen den Weitzel-Bericht.

Wir wollen uns nicht in Hilfs- und Sozialfunktionen den Entscheidungen und Anordnungen der Militärbehörden unterordnen. Denn dadurch würden wir einmal mehr auf eine diskriminierende Frauenrolle fixiert.

Die geplante Ausbildung bedeutet für uns kein neues Recht, sondern einen neuen Machtbereich für das Militär.

Wir wollen hier und jetzt die uns bedrohenden Fehlentwicklungen verhindern und für selbstbestimmte, lebensbejahende Umstände arbeiten.

Wir wollen unser Leben leben und nicht das Überleben üben.

Daher fordern wir Alle auf, hier und jetzt zum Abbau von Gewalt beizutragen.

Wir fordern den Bundesrat und das Parlament zu einer Umkehr auf, hin zu einer wirklichen Politik des Friedens.

Wir fordern das Aufgeben jeglicher Pläne zur Eingliederung von uns Frauen in die Gesamtverteidigung.

November 1981

Ursula Abegglen, Tina Baviere, Therese Brunner, Bettina Büsser, Vre Greille, Anna Hägi, Heidi Kluiber, Christine Krummenacher, Ursula Rödl, Conny Rothfuchs, Monika Rüegg-Reinhardt, Myriam Salzmann, Monika Stocker, Corinne Wacker

Dieses Manifest wurde von uns Frauen aus verschiedenen Organisationen verfasst: Frauen für den Frieden, SP-Frauen, Christlicher Friedensdienst, POCH-Frauen, OFRA, VSU/VSETH-Frauenkommission, Virus-Frauen

Ich unterstütze mit meiner Unterschrift das FRAUEN - MANIFEST

Nr.	Name (Blockschrift)	Geb.- jahr	Wohnort	Unterschrift
1				
2				
3				

Vollständig oder teilweise ausgefüllte Unterschriftenbogen zurücksenden an: Frauen-Manifest, Postfach 654, 8025 Zürich.

Für die Deckung der Unkosten (Versand, Veranstaltungen, Informationsmaterial) sind wir auf Ihren Beitrag angewiesen. PC 80 - 39 118.

präsentierten sich Gruppen, welche sich der "politischen" Öffentlichkeitsarbeit widmen:

Vanille-Fraise Genf, FLOH Zürich, Brigades Roses Neuchâtel. Diese Gruppen wollen die öffentliche Diskussion über weibliche Homosexualität und ihre gesellschaftspolitischen Konsequenzen aktivieren mittels Teilnahme an Veranstaltungen über Homosexualität, Benützen der Massenmedien usw.

Anschliessend an die Vorstellung der Gruppen fanden verschiedene Workshops statt: Ein Film wurde gedreht über eine Frau, die zum ersten Mal und allein an ein solches Treffen kommt.

In einem andern Workshop diskutierten wir über unsere alltäglich erlebte Diskriminierung als Lesben, und wie wir damit umgehen. Leider kamen wir nicht übers Geschichtenerzählen hinaus. Wir versäumten einmal mehr, die all diesen Geschichten zugrundeliegende Struktur herauszuarbeiten. Gleichzeitig gings in anderen Gruppen lockerer zu: es wurde bewegt, massiert, fotografiert und aus dem Keller rockten die Klänge der Musiksession.

Am Abend gabs natürlich ein turbulentes Fest

Am Sonntag fand u.a. eine grosse Strategiediskussion statt (und erst noch zweisprachig...) Die politischen Differenzen der verschiedenen Gruppen wurden ansatzweise formuliert. Schön war, dass dabei Auseinandersetzung und Solidarität gleichzeitig zu spüren war. Trotz verschiedener Ansichten über den Stellenwert kultureller Arbeit, über Zusammenarbeit mit schwulen Männern und Heterofrauen und über das Verhältnis zu "autonomen" Frauen beschlossen wir, gemeinsam eine nationale „äkschen" für nächsten Frühling zu planen.

Übrigens: Das Treffen war organisatorisch und finanziell ein voller Erfolg!

FLOH
PF 4717
8022 Zürich